

Weg von eingefahrenen Gleisen

Was Thomas Balcerowski als Landrat zuerst anpacken will

Von Ivonne Sielaff

Thale | Der Harzkreis steht vor dem Kollaps. Was die finanzielle Zukunft unseres Landkreises angeht, zeichnet Thomas Balcerowski ein düsteres Bild. acht Millionen Euro fehlen 2020 - das gehe aus dem aktuellen Haushaltsplan hervor. „Wenn wir nichts ändern, werden es jedes Jahr acht Millionen Euro mehr sein.“ Dazu kämen die coronabedingten Einbrüche bei der Kreisumlage. „Das wird richtig massiv.“

Deshalb will Balcerowski handeln - und zwar schnellstmöglich. „Vor dem nächsten Landrat stehen einige unangenehme Entscheidungen“, sagt der Thalenser. „Wir können nicht so weiter machen wie bisher. Es wird Einschränkungen geben müssen.“ Unter anderem im Kulturbereich, kündigt Balcerowski an. „Es bedarf pfiffiger Ideen - von allen Beteiligten und in allen Bereichen.“ Wichtig sei ihm aber, die Infrastruktur trotz des Millionenloches zu erhalten. Noch hätten es die Harzer selbst in der Hand. Sollten sie es nicht aus eigener Kraft aus der Finanzmisere schaffen, drohe die Zwangsverwaltung. „Dann trifft jemand aus Magdeburg die Entscheidungen, die sonst der Kreistag trifft. Und das könnte unangenehm werden.“

Außerdem wolle er ein neues Bild der Verwaltung vermitteln. „Ich habe die Kreisverwaltung als Bürger, als Bürgermeister und als Kreistagsabgeordneter kennengelernt“, sagt Balcerowski. „Die Verwaltung scheint in den 1990er Jahren stehen geblieben zu sein.“ Die Herangehensweise an Bürger und Investoren müsse sich grundlegend ändern.

Durch Umstrukturierungen könnten eingefahrene Gleise verlassen werden. Auch bei der Präsentation im Internet und in den sozialen Medien sei „noch viel Spielraum nach oben“, schätzt Balcerowski ein. Zudem müsse die Verwaltung investitionsfreudiger werden.

Ein wichtiges Thema für Balcerowski ist zudem der Waldwandel. „Das wird zur Chefsache“, sagt er. 8000 Hektar liegen im Harzkreis brach. Dennoch habe das Problem noch keine Priorität. „Da fehlt mir die Initiative.“ Gerade weil die Landesregierung zu unaktiv sei.

Auch den Tourismus hat Balcerowski im Blick. Investitionen in die touristische Struktur seien weiter notwendig. „Auch in Schierke.“ Das heiÙe nicht unbedingt, dass die Seilbahn realisiert werden müsse. „Die Stadt Wernigerode braucht einen Plan B. Sie ist bei der Ortsentwicklung auf der Mitte der Strecke stehen geblieben. Als Landrat will da ich helfen, brauche aber die Bürgermeister als meine Partner.“
